

Gespräch mit dem Täter / der Täterin

Holen Sie den Täter / die Täterin für das Gespräch ohne vorherige Ankündigung aus dem Unterricht und gehen Sie gemeinsam in einen anderen Raum. Am Weg dorthin sollte so wenig wie möglich gesprochen werden.

Wie Sie als Lehrperson ein Gespräch mit dem Täter oder der Täterin führen können	
<p>Gespräch einleiten; die Ernsthaftigkeit der Situation klarmachen</p>	<p>Erklären Sie zu Beginn des Gesprächs, was Sie dazu veranlasst hat, z.B.: „Ich will mit dir/Ihnen über (Name des Opfers) sprechen. Er / sie wurde in den letzten Wochen immer wieder sekkirt (gequält). Ich weiß, dass du/Sie daran beteiligt warst/waren.“ Sprechen Sie sehr klar und konkret. Geben Sie dabei dem Täter, der Täterin das Gefühl, dass Sie sie / ihn wertschätzen, aber dennoch das Verhalten missbilligen. Machen Sie sich selbst dieser Haltung noch einmal bewusst bevor Sie in das Gespräch gehen.</p>
<p>Jegliche Bestätigung für Fehlverhalten entziehen</p>	<p>Lassen Sie sich im Gespräch auf keine Diskussionen ein. Lassen Sie aber zu, dass der Betroffene sich einbringt und die eigene Sichtweise ausdrückt. In aller Regel werden verschiedene Einwände kommen mit denen versucht wird z.B. die eigene Beteiligung herunterzuspielen, schlecht über das Opfer zu sprechen etc. Was immer ein/e Täter/in in diese Richtung äußert, es sollte Sie ungerührt lassen. Das heißt, Sie registrieren die Einwände, gehen aber nicht auf sie ein! Für den Täter bedeutet dieser Entzug von Bestätigung eine massive Verunsicherung. Genau das ist erwünscht, denn es führt dazu, dass das unerwünschte Verhalten reflektiert und in der Folge verändert wird. Diese erwünschte Verunsicherung ist keinesfalls zu verwechseln mit dem Erzeugen von Scham oder Schuldgefühlen. Die Integrität der Person des Täters darf nicht angetastet werden. Es geht lediglich um den völligen Entzug von Bestätigung für ein unerwünschtes Verhaltens.</p>
<p>Sich auf etwas Positives einigen</p>	<p>Im nächsten Schritt sollten Sie gemeinsam mit dem/der Täter/in nach einer Lösung suchen:</p> <p>Versuchen Sie sich darauf zu einigen, wie Gewalthandlungen gegen das Opfer gestoppt werden können und welche Rolle der/die Täter/in dabei spielen kann.</p> <p>Dazu ist eine gemeinsame Basis zwischen Ihnen und dem Täter notwendig. Das kann dadurch erreicht werden, dass Sie den/die Täter/in zu einem Verbündeten machen, etwa indem Sie Ihre Zuversicht aussprechen, dass der Täter mit dem Opfer in Zukunft anders umgehen werde, ihn sogar unterstützen könne etc. (Das ist natürlich nur möglich, wenn Sie tatsächlich</p>

	zuversichtlich ist.) Jedenfalls sollte eine Mindestübereinkunft in Bezug auf das künftige Verhalten gegenüber dem Opfer getroffen werden.
--	--

Falls es sich um mehrere Täterinnen oder Täter handelt werden diese hintereinander befragt. Nach dem ersten Gespräch wird der nächste Täter geholt etc.. Tendenziell sollten jene Schüler, die eine höhere Kooperationsbereitschaft erwarten lassen, zu erst am Gespräch teilnehmen. Ihre Bereitschaft, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, schafft eine erfolgversprechendere Basis für die folgenden Gespräche.

Gruppengespräch mit den Tätern

Das Gruppengespräch (Dauer ca. 10 Minuten) sollte unmittelbar nach den Einzelgesprächen durchgeführt werden. Es dient der Schaffung von Verbindlichkeit innerhalb der Tätergruppe. Die Lehrerin (der Lehrer) soll hier die Täter dazu bringen, mit dem Mobbing aufzuhören und eine positive Haltung dem Opfer gegenüber zu entwickeln.

Wie Sie als Lehrperson ein Gruppengespräch mit den Tätern führen	
Informieren	<p>Beginnen Sie das Gespräch indem Sie zusammenfassen, was in den Einzelgesprächen herausgekommen ist. Daran anschließend sollte man sich darüber einigen, wie die Situation verändert werden soll. Wenn einzelne Schülerinnen oder Schüler sich nicht kooperativ verhalten haben, so sollten Sie nicht zu sehr darauf eingehen. Sätze wie „Du scheinst etwas unsicher zu sein, inwieweit du (Name des Opfers) unterstützen kannst“, sind vollkommen ausreichend.</p> <p>Wenn es gelingt, innerhalb der Gruppe eine positive Haltung zu erzeugen, so können auch einzelne – wenig einsichtige – Täter davon angesteckt werden. Sie sollten außerdem klarmachen, dass Sie – und nicht das Opfer – die Initiative ergriffen hat. Sie sollten darüber aufklären, dass Sie auch mit dem Opfer Kontakt aufgenommen haben und das Opfer über dieses Treffen informiert ist. Geben Sie auch bekannt, dass Sie noch am selben Tag die Eltern der Täter telefonisch informieren werden. Wenn möglich, sollten Sie die Eltern noch während der Unterrichtszeit anrufen, um noch vor den Schülerinnen und Schülern mit ihnen zu sprechen.</p>
Auf zukünftiges Verhalten festlegen	<p>Wiederholen Sie noch einmal die wichtigsten Botschaften des Gesprächs:</p> <p>(1) das Mobbing muss sofort gestoppt werden,</p> <p>(2) das Opfer sollte stattdessen unterstützt werden und</p> <p>(3) Sie beobachten ab jetzt genau das Verhalten der Schülerinnen und Schüler.</p>
	<p>Sprechen Sie ernsthafte Warnung aus, falls das Fehlverhalten wiederholt wird.</p>
Folgegespräch vereinbaren	<p>Vereinbaren Sie das nächste gemeinsame Treffen. (innerhalb der nächsten Tage).</p>
Über künftiges	<p>Bereiten Sie die Schülerinnen und Schüler auf zukünftige</p>

<p>(positives) Verhalten sprechen</p>	<p>„Versuchungen“ vor. Z.B. Was wirst du tun, wenn (Name des Opfers) wieder von jemandem gequält wird? Hier sollten Sie von jedem einzelnen zu hören bekommen, dass er nicht am Mobbing teilnehmen wird. Damit wird eine gewisse Verbindlichkeit zwischen den Tätern geschaffen, während Sie noch anwesend sind.</p> <p>Das Gespräch wird abgeschlossen, indem Sie betonen, dass die Schüler und Schülerinnen sofort mit dem Mobbing aufhören werden und stattdessen das Opfer unterstützen werden. Teilen Sie auch mit, dass Sie zuversichtlich sind, dass das gelingen wird und weisen Sie noch einmal darauf hin, dass Sie die Situation genau beobachten werden. Sprechen Sie auch an, was die Schüler und Schülerinnen, erzählen werden, wenn sie in ihre Klasse zurückkehren und von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gefragt werden, worum es ging. Hier sollten Sie ebenfalls von jedem Einzelnen ein statement zu hören bekommen. Es kann sinnvoll sein, dass Sie selbst mit den Schülern/ Schülerinnen in die Klasse zurückgehen, um der gesamten Klasse (kurz und konkret) zu erklären, was besprochen wurde.</p>
--	---

Dann könnten Sie über das stattgefundenene Gespräch mit dem Opfer sprechen oder Sie könnten die Täter fragen, ob diese dafür sind, das Opfer dazuzuholen. In diesem Fall sollten alle den Besprechungsraum verlassen und draußen warten, während Sie das Opfer holen, um den Raum gemeinsam betreten zu können.

Das Hinzuholen des Opfers ist natürlich nur dann möglich, wenn es dem Opfer zugemutet werden kann und dieses sich – als es von diesem Gespräch informiert wurde – prinzipiell dazu bereit erklärt hatte. Der Vorteil dieser Zusammenführung ist, dass Sie die Kommunikation zwischen Tätern und Opfer kontrollieren können. Doch Sie sollten sich nur dann einmischen, wenn dies erforderlich erscheint.

Quelle: Roland, E., Sørensen Vaaland, G. (2006). ZERO. Teacher's Guide to the Zero Anti-Bullying online abrufbar unter <http://saf.uis.no/programmes/zero/>